Die versicherungsrechtliche Bedeutung der Hysterie.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen Medizinischen Fakultät

an der

Friedrich Wilhelms-Universität zu Berlin.

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Vorgelegt von

Walter Nitschke

approbierter Arzt aus Berlin.

Promoviert: 8. III 1921

22

Referent: Geh. Med.-Rat Prof.

Dr. Bonhoeffer

Privatdozent

Dr. Bürger.

Auszug.

Nachdem Verfasser in der Einleitung kurz auf die Notwendigkeit für den Arzt als Gutachter, sich mit der R.V.O. genügend bekannt zu machen, eingegangen ist, gibt er einen Überblick über die Entwickelung des Krankheitsbegriffes Hysterie. Hierbei wird auch gleich die Diagnosenstellung und Therapie besprochen. Nach Abhandlung des ebenerwähnten Gebietes wird auf die Bedeutung der Hysterie in der Krankenkassenpraxis eingegangen. Die Frage der Kassenbehandlung ist gerade bei der Hysterie sehr akut, weil man durch sofortige Behandlung eine sonst nur zu häufig auftretende zur Invalidität führende Verschlimmerung abwenden kann. Bei der Invalidisierung hat die Hysterie, obwohl verhältnismäßig wenig Invalidisierungen wegen Hysterie ausgesprochen werden, deshalb eine beträchtliche Bedeutung, weil man bei dem variablen Charakter der Hysterie nur schwer dem Wortlaut des Invaliditätsgesetzes gerecht werden kann. Eine große Rolle, besonders nach dem Kriege, spielt die Hysterie für die Unfallversicherung. Während von einem Teil der Autoren die traum. Hysterie als Krankheit anerkannt wird, betont ein anderer Teil der Autoren den absoluten Wunsch- und Zweckcharakter der Hysterie und lehnt die Hysterie als Krankheit ab. Sicherlich geben die Begehungsvorstellungen der traum. Hysterie ein typisches Gepräge. Trotzdem ist aber dieselbe als Krankheit ganz zweifellos anzuerkennen. — Die Unfallfürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes schließt sich sinngemäß an die staatlichen Unfallversicherungen an. — Bei der traum. Hysterie der Kriegsbeschädigten dürfte die Dienstbeschädigung mit wahrscheinlich anzunehmen sein, wenn die Kriegserlebnisse in einem normalen Verhältnis zur ausgelösten Hysterie stehen.

Auch hier sei es mir erlaubt, Herrn Dr. B ü r g e r für die Güte, mir mit seinem Rat bei der Abfassung der Arbeit zur Seite zu stehen, meinen ganz ergebenen Dank auszusprechen.

Lebenslauf.

Ich Walter Theodor Otto Nitschke, wurde am 19. Juli 1894 als 3. Sohn des Kaufmannes Joh. Nitschke und seiner Ehefrau Marie geb. Zahn geboren. Meine Schulbildung erhielt ich auf dem Königstädtischen Real-Gymnasium zu Berlin, das ich Ostern 1913 mit dem Reifezeugnis verließ. Von Ostern 1913 bis Ende Juli 1914 studierte ich an der Friedrich Wilhelms Universität zu Berlin Medizin. Vom 17. Aug. 14 bis 31. Jan. 1919 war ich im Heeresdienst tätig. Während einer Krankheit von Oktober 1915 bis Februar 1916 gelang es mir ein Semester wahrzunehmen und mein Vorexamen zu bestehen. Anfang Juli 1920 beendete ich mein Staatsexamen und erhielt auf Grund meiner militärärztlichen Tätigkeit meine Approbation.